



Reden mit der Oberfläche

Mit ihren neuen Folien betritt isiQiri technologisches Neuland. Das oberösterreichische Unternehmen liefert Folien, die aus jedem Objekt einen Touchscreen machen.

»Kurz gesagt, geht es bei uns um großflächige Mensch-Maschine-Interaktion.« Der Satz von Richard Ebner, CEO von isiQiri, lässt spontan an Hollywoodfilme wie »Terminator« oder »I, Robot« denken. Im Prinzip ist das gar nicht so falsch: Die Technologie des Unternehmens kann jeder Fläche Leben einhauchen und eröffnet endlose Möglichkeiten, mit dieser zu interagieren. Basis ist ein großflächiger und biegsamer Photodetektor namens Q-Foil. Q-Foils können auf ihrer Oberfläche Licht und Schatten erkennen und deren Bewegungen verfolgen. Weniger als einen Millimeter dick, lassen sie sich an jeder beliebigen Oberfläche befestigen, egal wie diese geformt ist. Einsetzen kann man die Sensoren für die unterschiedlichsten Anwendungen. Diese reichen von interaktiven Projektionsleinwänden über elektronische Zielscheiben bis hin zu berührungsempfindlichen Tischen oder interaktiver Kleidung. isiQiri wurde 2009 von Richard Ebner und Robert Koeppel gegründet. Das Technologie-Start-up beschäftigt zurzeit 14 Mitarbeiter, hat seinen Firmensitz in Hagenberg bei Linz und eine Tochterfirma in San José, Kalifornien. »Es gelingt es uns immer noch, den Spirit eines Start-ups mit professionellen Managementmethoden zu kombinieren«, erzählt Ebner. »Bei uns ist alles in einem einzigen großen Raum untergebracht.« Das habe auch Nachteile, aber es überwiegt der Vorteil der kurzen Wege: »Jeder weiß, was gerade läuft.« www.isiqiri.com

»Mit unserer Technik kann man jede beliebige Fläche berührungsempfindlich machen, etwa Bildschirme, Tische, Wände oder ganze Räume.«

(Richard Ebner, CEO isiQiri)

Fotos: isiQiri



In Aktion: CEO Richard Ebner und Mitgründer Robert Koeppel

RICHARD EBNER ÜBER IMPULSE

Hätte isiQiri nicht schon in einer sehr frühen Phase die Förderung des AWS Impulsprogramms erhalten, würde es isiQiri wahrscheinlich gar nicht geben. Das Programm hat eine ganz wichtige Finanzierungslücke geschlossen. Gerade an der Schnittstelle von Kreativwirtschaft und Technologie, an der isiQiri sich bewegt, passt das Programm super.

Was sind die Einsatzgebiete der Q-Foils?

Die Anwendungsmöglichkeiten sind vielfältig. Naheliegender ist eine interaktive Präsentation in Meetings. Wir haben auch schon ein Projekt mit einem großen Maschinenhersteller gemacht, der nicht mehr 30 Tonnen schwere Maschinen auf eine Messe mitnehmen wollte, sondern aus den CAD-Daten fotorealistische Renderings mit Interaktionsmöglichkeiten gemacht hat und statt der schweren Maschine nur mehr eine Projektion mitnimmt. Man kann die Sensoren aber auch für ganz andere Sachen einsetzen. Beispielsweise kann man damit einen Raum ausrüsten um festzustellen, ob sich noch ein Objekt (Waffe, USB-Stick, Zutrittskarte, ...) darin befindet, oder ob er tatsächlich völlig leer ist. Seit ein iranischer Atomwissenschaftler den USB-Stick mit dem Stuxnet-Virus in einer Liftkabine gefunden hat, ist das ein Thema.

Wo liegt der Vorteil gegenüber herkömmlichen Präsentationen??

Im Prinzip kann man sich eine interaktive Projektionsleinwand vorstellen, wie einen riesigen Touchscreen, der so groß ist, dass ich meine Finger mit einem Laserstrahl verlängern muss. Wenn sie eine solche Leinwand von uns verwenden, haben sie mit dem Q-Pointer Maus, Laserpointer, und Presenter immer mit dabei. Alles was sie am Tisch tun können, können sie auch auf der Leinwand tun. Allerdings liefert der Q-Pointer eine Absolutposition an den Rechner und keine Relativposition, wodurch es möglich war, Laserpointer und Maus in einem Gerät zu kombinieren. Mit diesem kann ich mich frei im Raum bewegen und mit der Präsentation interagieren: Teile rausnehmen, Videos starten, Informationen abrufen oder Farben ändern. Die ersten Hersteller von Smart TV-Systemen haben schon bei uns angeklopft.

Wie wird Ihre Technologie angenommen?

Man merkt schon, dass wir da einen ordentlichen Technologiesprung haben, die Reaktionen sind daher gemischt und gehen von sofortiger Begeisterung bis zu völligem Unverständnis. Bisher wird die Technologie vor allem in Demoinstallationen eingesetzt. Die Leute, die damit arbeiten, sagen es sei als würde man zum ersten Mal eine Computermaus benutzen. Am Anfang klappt es nicht so recht, aber wenn man dann ein bisschen geübt hat, will man nichts anderes mehr. Das Spannende ist, dass praktisch alle unsere Kunden außerhalb Österreichs sitzen und etwa drei Viertel außerhalb Europas. Naturgemäß ist das Interesse in der USA am stärksten. Wir führen Gespräche mit allen großen Herstellern von Touchscreens, den vier größten Herstellern von Projektionsleinwänden, den drei größten Herstellern von Konferenzsystemen und einigen mehr.

Das Förderprogramm **impulse** unterstützt isiQiri im Rahmen von **impulse XL**. www.impulse-aws.at

